

Vorlage Nr. L 38/19

für die Sitzung der staatlichen Deputation für Kinder und Bildung am 22.06.2016

Ganztagsschulangebote auch auf geflüchtete Kinder ausrichten

A. Problem

Die Bremische Bürgerschaft (Landtag) hat in ihrer Sitzung am 20. April 2016 dem Antrag der Fraktionen der SPD und B90/DIE GRÜNEN „**Ganztagsschulangebote auch auf Flüchtlingskinder ausrichten**“ (Drucksache 19/245) zugestimmt.

B. Lösung / Sachstand

Mit dem Antrag fordert die Bürgerschaft (Landtag) den Senat auf, bis zum Ende des zweiten Quartals 2016 ein Konzept vorzulegen, wie den besonderen Bedürfnissen und Integrationserfordernissen einer stark angestiegenen und aller Voraussicht nach auch künftig wachsenden Zahl von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in bestehenden und künftigen Ganztagsschulangeboten Rechnung getragen werden kann, welche konkreten Maßnahmen daraus folgen und welche zusätzlichen Ressourcen gegebenenfalls hierfür benötigt werden.

1. Beschreibung der besonderer Herausforderung durch Flucht und Zuwanderung

Migration im Bildungskontext ist als Querschnittsaufgabe zu werten und als wiederkehrendes Phänomen zu beurteilen.

In den vergangenen drei Schuljahren sind bereits erhebliche Integrationsleistungen bei der Integration von Kindern von Geflüchteten und unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA) von den Schulen erbracht worden. Diese Integrationsleistung zeigt sich beispielhaft in der Statistik für die Stadtgemeinde Bremen.

Seit dem Schuljahresbeginn 2015/16 hat sich die Zahl von zugewanderten Schülerinnen und Schülern von 1.180 Schülerinnen und Schülern in Vorkursen auf 2.156 Schülerinnen und Schüler in Vorkursen (Stand 14.04.2016) fast verdoppelt.

Der Anteil von Kindern von Geflüchteten und unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA) beträgt mittlerweile 80 Prozent aller Neuzugänge, im Schuljahr 2014/15 lag der Anteil noch bei 61 Prozent.

Seit Januar 2014 sind bereits 2.775 Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse in allgemeinbildende Schulen der Stadtgemeinde Bremen aufgenommen worden. Der Anteil an neu seit Januar 2014 zugewanderten Schülerinnen und Schüler beträgt an den öffentlichen Grundschulen mittlerweile 6,1 Prozent aller Schülerinnen und Schüler.

Der Anteil an neu seit Januar 2014 zugewanderten Schülerinnen und Schüler beträgt an den öffentlichen Schulen der Sekundarstufe I mittlerweile 5,3 Prozent aller Schüler/ -innen.

In den Ganztagsgrundschulen werden aktuell 590 geflüchtete Kinder (3,6%), in den Ganztags-schulen der Sek I 760 geflüchtete Kinder und Jugendliche (3,5%) beschult.

Bremen setzt bei der Integration von Geflüchteten auf ein bewährtes und anerkanntes Konzept: In Vorkursen werden erste stabile Deutschkenntnisse erworben, parallel erfolgt die Integration in Regelangebote der Schulen sowie die schnellstmögliche Integration in die reguläre Schulklasse.

Die Ganztags-schulen Bremens weisen eine im bundesweiten Vergleich langjährige Tradition auf. Sowohl im Bereich der Grundschulen (seit 2003) als auch in den Oberschulen (seit 2009) arbeiten sie an detaillierten Konzepten in Bezug auf binnendifferenzierende Unterrichtsentwicklung.

Geflüchtete Kinder und Jugendliche weisen ein weites Spektrum an Lernvoraussetzungen auf, haben teilweise keinen regelmäßigen Schulbesuch erfahren, verfügen über divergierendes Sprachverständnis bzw. Sprachvermögen oder sind nicht alphabetisiert. Zudem ist zu berücksichtigen, dass sie Kriegserfahrungen und / oder Traumata aufweisen.

Die Kinder Geflüchteter werden auf alle Schulen gleichermaßen verteilt, ein zentraler Baustein bei ihrer Integration ist die Verlängerung der Lernzeit über Ganztagsangebote. Von diesem erweiterten Bildungsangebot in Ganztags-schulen profitieren alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulen gleichermaßen.

Ganztags-schulen sind zum einen als erweitertes Bildungsangebot zu definieren, zum anderen bieten sie darüber hinaus geflüchteten Kindern und Jugendlichen Normalitätserfahrungen. Ganztags-schulen werden aber insbesondere auch als Ort der Identifikation und Geborgenheit wahrgenommen. Sie sind daher nicht nur Orte des Lernens, sondern auch Orte des Lebens in einer Gemeinschaft. Sie geben Kindern und Jugendlichen in besonderer Weise ein erstes schulisches Zuhause, vielfältige Anregungen und die Möglichkeit sich entwickeln und Bindungserfahrungen machen zu können.

1.1. Sprachanfängerklassen ¹

Die Herausforderungen und Bedarfe variieren auf Schulebene. Die aktuelle Situation –Integration der Kinder Geflüchteter im Ganzttag – erfordert eine sensible und kluge Strukturierung und Realisierung der Rhythmisierung. Die Kinder und Jugendlichen weisen ein weites Spektrum von Lernvoraussetzungen auf.

Dabei sind vier verschiedene Modelle zu benennen:

- Submersives Modell, d.h. neu zugewanderte Kinder und Jugendliche gehen ab dem ersten Schultag in Regelklassen und nehmen an den allgemeinen Sprachförderangeboten der Schule teil. Dieses Modell erweist sich in seiner Wirksamkeit als wenig ziel führend.
- Integratives Modell mit parallelen Sprachförderangeboten zur Regelbeschulung
- Teilintegratives Modell, d.h. dass Schulen Vorkurse für die geflüchteten Kinder und Jugendlichen sowie Sprachförderung anbieten und die sukzessive Teilnahme am Unterricht einer Regelklasse realisieren.
- Paralleles Modell, d.h. Schulen bieten sogenannte Willkommensklassen an und bieten älteren Schüler/ -innen die Möglichkeit eines Schulabschlusses an (überwiegend die Berufsbildungsreife nach Klasse 9)

Im Bildungskontext Bremens wird das teilintegrative Modell umgesetzt.

In den Primarschulen beträgt die Verweildauer in den Vorkursen maximal sechs Monate. Ein Vorkurs in der Primarstufe kann bis zu zehn Kinder aufnehmen, die Beschulung erfolgt jahrgangsübergreifend.

Schüler/ -innen, die in den Vorkursen Deutsch lernen, nehmen gleichzeitig auch an den Regelangeboten der Grundschule und sprachsensiblen Fachunterricht teil. Diese stellen einen wichtigen Baustein für eine gelungene soziale und sprachliche Integration dar. Die Verlängerung der Lernzeit über Ganztagsangebote schafft einen weiteren wichtigen Rahmen für eine schnelle sprachliche Integration. Zugewanderte Schüler/-innen nehmen an schulischen Projekten sowie an zusätzlichen Fördermaßnahmen der Senatorin für Kinder und Bildung teil. Über den Erwerb erster systematischer Deutschkenntnisse wird die Basis für einen erfolgreichen Erwerb der Bildungssprache gelegt.

Im Land Bremen werden Schüler/ -innen in jahrgangsübergreifenden Vorkursen zur Förderung der deutschen Sprache unterrichtet. Das Konzept der Vorkurse in der Sekundarstufe I sieht vor, dass zugewanderte Schüler/ - innen einen zeitlichen Rahmen von einem Jahr haben, um

¹ Siehe dazu Anlage 1 (Grundschulen) und Anlage 2 (Oberschulen)

sprachlich ein B1-Niveau zu erreichen. Auch in den teilgebundenen Ganztagschulen der Oberschulen (Klassen 5 bis 7) nehmen die Schüler/ -innen so schnell wie möglich an Fächern wie Kunst, Musik und Sport teil.

Sprachliche Kommunikation erfolgt in nicht zu unterschätzendem Maß durch die Gruppe Gleichaltriger. Sie fungieren als Vorbild für geflüchtete Kinder und Jugendliche und erleichtern im hohen Maß die Integration ins Regelsystem.

Nach dem Besuch des Vorkurses wechseln die Schüler/-innen vollständig in die Regelklassen.

1.2. Alphabetisierung

Die Gruppe der geflüchteten Kinder und Jugendlichen weist ein hohes Maß an Heterogenität auf. Häufig weisen sie auch wenig oder keine Schulerfahrung auf. Deshalb werden in den Schulen den Vorkursen an einigen Schulstandorten Alphabetisierungskurse vorgeschaltet. Sobald die Schülerinnen und Schüler sich innerhalb dieses Angebots ein für die Vorkurse notwendiges Grundwissen angeeignet haben, wechseln sie in diese und werden für den Erwerb der deutschen Sprachkenntnisse geschult.

1.3. Sozial-emotionale Unterstützung

Ganztagschulen sind nicht nur Orte des Lernens, sondern auch Orte des Lebens in einer Gemeinschaft. Sie geben Kindern und Jugendlichen in besonderer Weise ein schulisches Zuhause und die Gewissheit, in einer geschützten Umgebung sich entwickeln und Bindungserfahrungen machen zu können.

Geflüchtete Kinder haben Bedarf an Begleitung und Unterstützung im sozial- emotionalen Bereich. Aufgabe von Schule und hier insbesondere Ganztagschule ist es, die Ressourcen der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren und herauszuarbeiten.

Um Bildungsprozesse erfolgreich gestalten zu können, muss das Unterstützungssystem auf diese Herausforderung ausgerichtet werden.

Die Zusammenarbeit mit den geflüchteten Kindern und Jugendlichen beinhaltet eine intensive psychosoziale Betreuung durch die Schulsozialarbeiter/ -innen. Schulsozialarbeiter/ -innen sind dabei verbindliche Ansprechpartner/ -innen und können die erforderliche Hilfestellung nachhaltig leisten.

Ganztagschulen bieten eine strukturierte und verlässliche Alltagskultur. Die Schulsozialarbeit begleitet flankierend diese Unterstützungs- und Beziehungsangebote.

Ein weiterer Aspekt ist die Betreuung des Übergangs von Schule und Beruf. Auch hier müssen verlässliche Angebote geschaffen werden, auf die die Jugendlichen jederzeit zurückgreifen können.

Folgende Tätigkeiten der Schulsozialarbeit lassen sich in Bezug auf die sozial-emotionale Unterstützung benennen.

- Verlässliche und verbindliche Ansprechpartnerin
- Nachhaltige Begleitung und Betreuung
- Krisenintervention und Konfliktbewältigung (beispielsweise durch Sozialtraining in den Vor-
klassen)
- Beratung Angehöriger (Elternbeteiligung)
- Interdisziplinärer Austausch in der Schule (beispielsweise im ZuP)
- Vernetzung mit Vormündern, betreuenden Einrichtungen und anderen Kooperations-
partner/ -innen (Regionale Beratungs- und Unterstützungszentren, ReBUZ, Kinderpsychi-
atrischer Dienst (Kipsy) und die Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ (SAG)
- Hilfestellung bzw. Weitervermittlung in ausländerrechtlichen Fragen
- Weitervermittlung und Begleitung zu Beratungsstellen, Arztpraxen oder psychiatrischen
Diensten
- Unterstützung bei Praktikumssuche oder Berufsorientierung

2. Maßnahmenvorschläge an den Ganztagschulen

Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche sollen möglichst schnell entsprechend ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen eine qualitativ hochwertige Bildung erfahren

Alle Ganztagschulen Bremens eint, dass sie so rasch wie möglich geflüchtete Kinder und Jugendliche in das Regelsystem integrieren.

Viele der Schulen konzipieren die Teilnahme an handlungsorientierten Bereichen (Sport, Kunst, Musik), entwickeln Curricula für einen sprechaktiven und sprachsensiblen Unterricht, bieten beispielsweise Deutschunterricht und Alphabetisierungskurse an, die ehrenamtlich Tätige sowie pensionierte Lehrkräfte leiten oder sie halten Angebote für Sprachanfänger in der Mittagszeit vor.

Des Weiteren arbeiten einige Schulen mit Patensystemen durch Schüler/ -innen und folgen damit den guten Erfahrungen der Peer-group-Arbeit. Darüber hinaus setzen sie Personen des Bundesfreiwilligendienstes im Ganztage ein.

Viele Schulen gehen aktiv auf die Familien der geflüchteten Kinder zu, indem sie diese in die Schulen einladen bzw. regelmäßig sie in den Flüchtlingsunterkünften besuchen.

Folgende Handlungsfelder werden im Aufgabenfeld „Ganztag auf Flüchtlinge ausrichten“ umgesetzt:

2.1. Qualitätsstandards für Sprach- und Alphabetisierungskurse

In Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule (LIS) und der Serviceagentur „Ganztagig lernen“ (SAG) werden einheitliche Curricula der Sprach- und Alphabetisierungskurse entwickelt werden. In diesem Zusammenhang ist eine Verständigung darüber, in welchem Zeitraum die entwickelten Ziele erreicht werden sollen, entscheidende Gelingensbedingungen für die Integration.

Die Bereitstellung von Materialien ist bereits etabliert. Die angebotenen Handreichungen für Sprach- und Alphabetisierungskurse sollen einer vertetigten Evaluierung unterzogen werden.

2.2. Serviceagentur „Ganztagig lernen“

Die SAG als beratende und begleitende Einrichtung für Ganztagschulen weist einen professionellen Umgang hinsichtlich der Angebote für die Qualitätsentwicklung an Ganztagschulen auf. Sowohl die Unterstützung der multiprofessionellen Teams im Ganzttag als auch Veranstaltungsangebote wie z. B. „Gelingende Bildung in Vor- und Integrationsklassen an Bremer Ganztagschulen“ dokumentieren die Bedeutung dieser Einrichtung. Im Rahmen dieser Unterstützungsmodule tauschen sich Vorkursleitungen, Erzieherinnen und Lehrkräfte auf Fachebene über die Bedarfe geflüchteter Kinder und Jugendlicher aus. Good practice-Beispielen folgend werden Handlungsstrategien in Bezug auf die Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher entwickelt und realisiert.

2.3. Quartiersbildungszentren

Die Quartierbildungszentren (QBZ) in Blockdiek, Huchting und Gröpelingen leisten einen niedrigschwelligen Beitrag zur Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher. Sie sind neben den bereits erwähnten Sozialarbeiter/-innen in den jeweiligen Ganztagschulen unterstützend tätig. Darüber hinaus bieten sie in verzahnter Kooperation zu den Schulen Schüler/-innen Veranstaltungen und Kurse für deren Eltern an.

Das **QBZ Blockdiek** arbeitet in enger Kooperation mit der gebundenen Ganztagsgrundschule an der Düsseldorfer Straße zusammen, die Schule realisiert gemeinsam mit der Einrichtung regelmäßige Projekte und in den Schulalltag integrierte Sprachförderangebote.

Das **QBZ Morgenland** kooperiert eng mit den gebundenen Ganztagsgrundschulen Fischerhuder Straße, Auf den Heuen, Oslebshauer Heerstraße und den Ganztagsoberschulen Im Park, der Neuen Oberschule Gröpelingen und der Gesamtschule West.

Dabei konzentrieren sich die Beratungs-, Unterstützungs- und Programmangebote auch auf die geflüchteten Kinder und Jugendlichen des Stadtteils, um ihnen einen Bildungsweg in Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit zu ermöglichen.

Das **QBZ Blockdiek** befindet sich in direkter Nachbarschaft zur gebundenen Ganztagsgrundschule An der Robinsbalje. Das im Gebäude verortete Haus der Familie arbeitet vernetzt mit der Schule zusammen und steuert beispielsweise die Arbeit der „Kulturmittler/-innen“, in deren Verantwortung die Kontaktaufnahme und Begleitung der geflüchteten Kinder und Jugendlichen in den Übergangwohnheimen fällt.

2.4. Kooperationen mit freien Trägern

Für den Integrationsprozess ist die Zusammenarbeit mit freien Trägern wie beispielsweise dem Sportgarten e. V., der Musikschule oder Quartier e. V. als ausgesprochen förderlich zu bewerten.

Die Institutionen pflegen seit Gründung der Ganztagschulen aktive Kooperationen im Rahmen des Unterrichts und außerunterrichtlicher Angebote und sind darin geschult, Schüler/-innen gut zu fördern, ihre Potenziale „sichtbar“ zu machen und zu stärken.

2.5. Trauma-Arbeit

Neben den Angeboten der ReBUZ hält das LIS eine Veranstaltungsreihe für traumatisierte Kinder in der Grundschule vor. In zwei Modulen werden Zusammenhänge zwischen Traumata und Verhaltensauffälligkeiten aufgezeigt. (Modul 1: Trauma und seine Verbindungen zu verhaltensauffälligen Kindern; Modul 2: Schule als sicherer Ort – Bedingungen für erfolgreiches Lernen schaffen.

Darüber hinaus sollte am ReBUZ geprüft und geklärt werden, ob die Schulung eines/-r Experten/-in für Trauma-Arbeit möglich ist.

Fazit:

Ganztagschulen bieten sehr gute Möglichkeiten, die Integration geflüchteter Kinder zu realisieren. Bei der Weiterentwicklung des Ganztags wird dieses Element Berücksichtigung finden.

3. Ressourcen

Die beschriebenen Maßnahmen der Ganztagschulen werden zurzeit mit den aktuellen Ressourcen für geflüchtete Kinder und Jugendliche umgesetzt.

C. Finanzielle / Personelle Auswirkungen / Gender-Prüfung

Mit dieser Berichterstattung sind keine finanziellen oder personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden.

Die Teilhabe am Ganzttag betrifft geflüchtete Schülerinnen und Schüler gleichermaßen.

D. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Kinder und Bildung nimmt den vorliegenden Bericht zur Kenntnis.

In Vertretung

Frank Pietzok

Staatsrat

SNR	Schulname	Schüler	F = Kinder von Flüchtlingen	N= EU Migration etc.	U = unbegleitet	Summe	Anteil Migration	Anzahl, Geflüchtete	Anteil, Geflüchtete
2	Admiralstraße	236	9	3		12	5,1%	9	3,81%
3	Alter Postweg	190	17	2		19	10,0%	17	8,95%
5	Am Mönchshof	208	17	2		19	9,1%	17	8,17%
6	An der Gete	313	9	3		12	3,8%	9	2,88%
7	Alfred-Faust-Str.	352	14	6		20	5,7%	14	3,98%
8	Arbergen	179	4	0		4	2,2%	4	2,23%
9	Arsten	233	6	2		8	3,4%	6	2,58%
10	Auf den Heuen	177	3	2		5	2,8%	3	1,69%
11	Andernacher Str.	236	12	10		22	9,3%	12	5,08%
12	Augsburger Str.	254	8	3		11	4,3%	8	3,15%
13	Aumund	228	17	5		22	9,6%	17	7,46%
14	Am Wasser	180	22	8		30	16,7%	22	12,22%
15	Baumschulenweg	366	7	1		8	2,2%	7	1,91%
16	Parsevalstr.	244	2	0		2	0,8%	2	0,82%
18	Borchshöhe	197	2	5		7	3,6%	2	1,02%
19	Borgfeld	307	0	1		1	0,3%	0	0,00%
20	Brinkmannstr.	96	7	3		10	10,4%	7	7,29%
21	Am Weidedamm	182	1	0		1	0,5%	1	0,55%
23	Bgm.-Smidt-Schule	165	22	4		26	15,8%	22	13,33%
24	Buntentorsteinweg	266	4	14		18	6,8%	4	1,50%
25	Burgdamm	208	3	1		4	1,9%	3	1,44%
28	Marie-Curie-Schule	187	11	7		18	9,6%	11	5,88%
29	Carl-Schurz-Str.	256	1	2		3	1,2%	1	0,39%
32	Düsseldorfer Str.	251	15	11		26	10,4%	15	5,98%
34	Fährer Flur	128	12	8		20	15,6%	12	9,38%
35	Ellenerbrokweg	254	10	14		24	9,4%	10	3,94%
36	Farge-Rekum	146	2	0		2	1,4%	2	1,37%
39	Freiligrathstr.	231	1	1		2	0,9%	1	0,43%
40	Wigmodistr.	290	14	12		26	9,0%	14	4,83%
43	Glockenstr.	142	13	12		25	17,6%	13	9,15%

45	Grambke	179	9	4		13	7,3%	9	5,03%
48	Grolland	179	7	3		10	5,6%	7	3,91%
49	Am Borgfelder Saatland	231	0	0		0	0,0%	0	0,00%
50	Bunnsackerweg	241	0	2		2	0,8%	0	0,00%
51	Halmerweg	325	14	12		26	8,0%	14	4,31%
52	Hammersbeck	136	1	1		2	1,5%	1	0,74%
53	Rönnebeck	179	10	2		12	6,7%	10	5,59%
60	Horner Heerstr.	336	2	2		4	1,2%	2	0,60%
62	In der Vahr	200	8	6		14	7,0%	8	4,00%
64	Kantstr.	187	9	2		11	5,9%	9	4,81%
65	Karl-Lerbs-Str.	326	10	10		20	6,1%	10	3,07%
69	Pastorenweg	240	11	13		24	10,0%	11	4,58%
70	Kinderschule	82	2	0		2	2,4%	2	2,44%
71	Kirchhuchting	162	3	4		7	4,3%	3	1,85%
76	Lessingstr.	254	0	1		1	0,4%	0	0,00%
77	Tami-Oelfken-Schule	181	17	5		22	12,2%	17	9,39%
81	Mahndorf	175	6	2		8	4,6%	6	3,43%
82	Melanchthonstr.	215	14	11	1	26	12,1%	15	6,98%
83	Landskronastr.	222	7	11		18	8,1%	7	3,15%
85	Nordstr.	203	20	13		33	16,3%	20	9,85%
87	Oberneuland	270	2	0		2	0,7%	2	0,74%
88	Oderstr.	242	14	6		20	8,3%	14	5,79%
89	Oslebshauser Heerstr.	242	14	10		24	9,9%	14	5,79%
90	Osterholz	247	11	5		16	6,5%	11	4,45%
91	Pfälzer Weg	164	5	1		6	3,7%	5	3,05%
94	Paul-Singer-Str.	241	10	8		18	7,5%	10	4,15%
96	Philipp-Reis-Str.	222	0	1		1	0,5%	0	0,00%
97	Pürschweg	252	14	4		18	7,1%	14	5,56%
99	Pulverberg	243	12	8		20	8,2%	12	4,94%
100	Rablinghausen	162	5	4		9	5,6%	5	3,09%
101	Rechtenflether Str.	218	9	12		21	9,6%	9	4,13%
105	Robinsbalje	278	24	10		34	12,2%	24	8,63%
106	Fischerhuder Str.	316	9	21		30	9,5%	9	2,85%

110	Schmidtstr.	175	0	0		0	0,0%	0	0,00%
111	Schönebeck	183	0	3		3	1,6%	0	0,00%
112	Stichnathstr.	234	15	15		30	12,8%	15	6,41%
113	Seehausen	34	0	0		0	0,0%	0	0,00%
114	Osterhop	163	0	6		6	3,7%	0	0,00%
115	Stader Str.	277	3	0		3	1,1%	3	1,08%
116	St. Magnus	206	0	0		0	0,0%	0	0,00%
117	Strom	24	0	0		0	0,0%	0	0,00%
118	Uphuser Str.	182	3	9		12	6,6%	3	1,65%
127	Witzlebenstr.	250	9	7		16	6,4%	9	3,60%
129	Delfter Str.	449	14	18	1	33	7,3%	15	3,34%
		16229	588	394	2	984	6,1%	590	3,64%

SNR	Schulname	Schüler	F = Kinder von Flüchtlingen	N= EU Migration etc.	U = unbegleitet	Summe	Anteil Migration, gesamt	Anzahl, Geflüchtete	Anteil, Geflüchtete
302	Altes Gymnasium	577	9	4	4	17	2,9%	13	2,25%
305	Gymn. Vegesack	661	2	1		3	0,5%	2	0,30%
306	Hamburger Str.	498	10	3	1	14	2,8%	11	2,21%
307	Alexander-von-Humboldt-Gymnasi	504	21	11	7	39	7,7%	28	5,56%
308	H.-Böse-Gymnasium	552	12	6		18	3,3%	12	2,17%
309	Gymn. Horn	704	1	1	1	3	0,4%	2	0,28%
312	Kippenberg	747	12		3	15	2,0%	15	2,01%
324	Gymnasium Links der Weser	836	16	20	10	46	5,5%	26	3,11%
403	Oberschule Helsinkistr.	574	19	3	1	23	4,0%	20	3,48%
404	Wilhelm-Olbers-Oberschule	819	28	15	6	49	6,0%	34	4,15%
409	Oberschule Koblenzer Str.	422	25	8	2	35	8,3%	27	6,40%
410	Oberschule Lerchenstr.	665	13	14	2	29	4,4%	15	2,26%
412	Oberschule Roter Sand	506	22	17		39	7,7%	22	4,35%
414	Oberschule Lehmhorster Str.	439	15	17	1	33	7,5%	16	3,64%
416	Oberschule Rockwinkel	607	12	9	8	29	4,8%	20	3,29%
417	Oberschule Schaumburger Str.	439	18	8	3	29	6,6%	21	4,78%
418	Oberschule Ronzelenstr.	573	10	5	2	17	3,0%	12	2,09%
423	Oberschule Habenhausen	578	9	6	13	28	4,8%	22	3,81%
424	Oberschule Helgolander Str.	488	21	18	1	40	8,2%	22	4,51%
425	Oberschule Julius-Brecht-Allee	545	21	9	2	32	5,9%	23	4,22%
428	Oberschule Findorff	758	12	10	1	23	3,0%	13	1,72%
429	Oberschule Sebaldsbrück	209	15	8	4	27	12,9%	19	9,09%
430	Oberschule Waller Ring	540	18	9	2	29	5,4%	20	3,70%
431	Roland zu Bremen Oberschule	472	25	22	1	48	10,2%	26	5,51%
436	Wilhelm-Kaisen-Oberschule	492	14	18	9	41	8,3%	23	4,67%
438	Albert-Einstein-Oberschule	537	17	6	1	24	4,5%	18	3,35%
440	Oberschule im Park	292	12	12	1	25	8,6%	13	4,45%
441	Oberschule Barkhof	396	16	8	3	27	6,8%	19	4,80%
442	Oberschule Ohlenhof	154	5	12		17	11,0%	5	3,25%
443	Oberschule an der Egge	320	10	6	1	17	5,3%	11	3,44%
444	Neue Oberschule Gröpelingen	491	25	18	2	45	9,2%	27	5,50%

445	Oberschule K.-Schumacher-Allee	532	20	15		35	6,6%	20	3,76%
501	GSW	527	15	12	2	29	5,5%	17	3,23%
502	GSO	818	22	7	1	30	3,7%	23	2,81%
503	Oberschule Lesum	634	19	6	1	26	4,1%	20	3,15%
504	GSM	694	15	10		25	3,6%	15	2,16%
505	Oberschule Hermannsburg	401	11	6	1	18	4,5%	12	2,99%
506	Oberschule Leibnizplatz	537	16	13	1	30	5,6%	17	3,17%
509	Oberschule Sandwehen	709	19	10		29	4,1%	19	2,68%
511	Wilhelm-Focke-Oberschule	309	12	11	4	27	8,7%	16	5,18%
512	Gerhard-Rohlf's-Oberschule	386	38	16	6	60	15,5%	44	11,40%
		21942	652	410	108	1170	5,3%	760	3,46%